

# Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **7 (1909-1910)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Literatur.

**Mitteilungen des Bernischen statistischen Bureaus.** Kommissionsverlag von A. Franke, Bern. Jahrgang 1908. Lieferung I: Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik des Kantons Bern pro 1891 bis 1905/6. 199 Seiten. Lieferung II: Landwirtschaftliche Statistik des Kantons Bern für das Jahr 1906 und 1907. 121 Seiten. Jahrgang 1909. Lieferung I: Volkswirtschaftliche und soziale Reformbestrebungen; Die Hausindustrie im Kanton Bern; Statistische Korrespondenz. 65 Seiten.

Der Aufsatz: „Die Hausindustrie im Kanton Bern“ bringt nicht die Ergebnisse einer neuen Erhebung über dieses Arbeitsgebiet, sondern eine Darstellung desselben nach der eidg. Betriebszählung von 1905, ist aber doch sehr lesenswert wegen der vorausgeschickten Bemerkungen über die Hausindustrie im allgemeinen und im speziellen im Kanton Bern. Die öffentliche Diskussion über dieses wichtige Thema ist ja noch keineswegs geschlossen. W.

**Burgerlijk Armbestuur van Amsterdam.** Verslag omtrent den Toestand van de Instellingen van Weldadigheid over 1908. Amsterdam. Stadsdrukkerij 1909. 97 Seiten.

**Schriften des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit.** 78. Heft.

**Finanzstatistik der Armenverwaltungen von 130 deutschen Städten 1901—1905.** Im Auftrage des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit bearbeitet von Prof. Dr. Heinrich Silbergleit, Direktor des statistischen Amtes der Stadt Berlin. Leipzig, Verlag von Duncker und Humblot. 1908. 53 Seiten. Preis Mk. 1. 80.

Das vorliegende Heft ist eine Fortsetzung des 61. Hestes über die Finanzstatistik der Armenverwaltungen; die Zahl der teilnehmenden Gemeinden hat aber seit der ersten Publikation wesentlich zugenommen. Es handelt sich meistens um Stadtgemeinden von mindestens 25,000 Einwohnern. Tabelle I umfaßt die Kosten der allgemeinen, der offenen, der geschlossenen Armenpflege und der Kinderpflege, die Zahlungen an auswärtige Armenverbände, die Zuschüsse an nichtstädtische Wohlfahrtseinrichtungen und die Kosten der öffentlichen Armenpflege überhaupt für die einzelnen Jahre. Bei jeder Position ist die Kopfquote auf die mittlere Bevölkerung zwischen den Volkszählungen von 1900 und 1905 berechnet. Tabelle III enthält die Ausgaben für geschlossene Armenpflege im Durchschnitt der Jahre 1901—1905, Tabelle IV die Ausgaben für Kinderpflege im Durchschnitt der gleichen Jahre, und Tabelle V die Ausgaben für offene Armenpflege im Durchschnitt der Jahre 1901—1905 auf den Kopf der Bevölkerung. Am Schlusse endlich findet sich noch Tabelle II: die Ausgaben für offene Armenpflege im Durchschnitt der Jahre 1901—1905. Ein Vergleich der Zahlen der Städte mit ungefähr gleich großer Bevölkerungszahl mit denjenigen unserer Schweizer-Städte dürfte nicht uninteressant sein. Dabei ist aber nicht zu vergessen, was der Bearbeiter des eingegangenen Materials schon für die deutschen Städte betont: Die Zahlen von Stadt zu Stadt sind nicht absolut vergleichbar, da sie das Ergebnis der verschiedensten wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse sind. W.

#### Gesucht

ein der Alltagschule entlassenes ordentliches, braves Mädchen in kleine Familie auf dem Lande. Lohn per Monat 15-20 Fr.  
Frau Hofmann-Zimmermann,  
215] Schwamendingen, bei Zürich.

Art. Inst. Orell Füssli, Verl., Zürich

#### Der Sonntagschullehrer.

Von Arn. Rüegg, Pfarrer.  
Ein Ratgeber für die rechtzeitige  
Christliche Unterweisung unserer  
Kinder.

2. Aufl., geb. Fr. 2, steif brosch. Fr. 1.50.

„In der an so manchen schönen Früchten reichen deutschen Literatur über Sonntagschule und Kindergottesdienst weiß Referent keine Schrift, die Leitern und Helfern des Kindergottesdienstes in gleicher Weise praktisch gewinnbringend sein könnte, wie „der Sonntagschullehrer von Rüegg“.

Zu beziehen durch alle Buchhandl.

#### Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

In Zürcher Mundart erschien:

### Biblische Erzählungen für unsere Kleinen

von

Agnes Bodmer, Kindergärtnerin.

80 Ill. 77 Seiten mit 5 Vollbildern.

Elegant gebunden.

— Preis 2 Fr. —

Das vorliegende Büchlein enthält biblische Geschichten in Auswahl. Die Wiedergabe derselben ist dem Verständnis der Kleinen angepaßt, für die sie bestimmt sind und aus der Praxis und der Liebe zu den Kinderseelen herausgewachsen. Die Verfasserin versteht es, den wirklich kindlichen Ton zu treffen, die Geschichten in den Anschauungs- und Vorstellungskreis der Kleinen zu rücken und naiv zu erzählen, so daß das kindliche Interesse mit dem Gang der „Geschichte“ Schritt halten muß. Als ein Vorzug, soweit es uns Schweizer oder noch besser Zürcher angeht, ist es zu bezeichnen, daß die Geschichten im Dialekt geschrieben sind, wodurch sie „heimeliger“ und gegenständlicher werden, Lehrerinnen an Kleinkindern und auch Sonntagschulen, sowie Müttern die gerne lernen möchten, wie man biblische Geschichten erzählen soll, sei das anspruchslose Büchlein aufrichtig empfohlen. Fr. Ritter, Zürich.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.